

Heinrich von Gagern, der ihn um sein Urtheil in dieser ganz Deutschland bewegenden Frage gebeten hatte, „ganz frei in der Welt, habe mit dem öffentlichen Dienst und mit dem Hof mein Buch abgeschlossen und trete offen auf die Seite desselben, ohne Popularität durch Bertheidigung der Sache, die ich für die irrige halte, zu suchen“. ¹⁾

Ein weiteres Eingehen auf die Gründe Münster's muß ich mir für einen anderen Zusammenhang vorbehalten. Auch die Frage, ob die herrschende Auffassung mit Recht alles Licht auf die Sieben, allen Schatten auf die hannoversche Regierung gehäuft hat, oder ob nicht vielmehr eine durchgreifende Revision des Urtheils über die Sieben Professoren erforderlich ist: eine Frage, die durch R. D. Müller's Zugeständnis, daß die Protestation formell wenigstens zum Theil verfehlt gewesen sei, und durch Münster's Ansicht nahe gelegt wird, wird den Gegenstand einer besonderen und längeren Abhandlung bilden müssen. Hier mag vorläufig nur ein Punkt besprochen werden, auf den das Schreiben R. D. Müller's an Münster hinleitet. Es heißt dort, die Sieben hätten keineswegs beabsichtigt, den von König Ernst August verlangten Huldigungsseid zu verweigern. Da muß aber doch zu Gunsten der hannoverschen Regierung hervorgehoben werden, daß sie nach Lage der Umstände kaum anders annehmen konnte, als daß die Protestation eine Verwahrung gegen die Ableistung des Huldigungsseides in sich schließen solle. Auf solche Deutung muß schon das Datum der Protestation führen, die als die unmittelbare Antwort auf die königliche Cabinetsverordnung vom 14. November betreffend die Ausfüllung und Einsendung der Huldigungsreversse erscheint. Auch der Inhalt der Protestation leistet, wenn sie gleich eine ausdrückliche Weigerung, den Revers zu unterschreiben, nicht enthält, doch einer solchen Auffassung Vorschub. Schon in der Ankündigung der Sieben, daß sie sich so früh als möglich vor den Conflicten sicher zu stellen wünschten, welche jede nächste Stunde bringen könne, liegt, wenn sie anders auf die verlangte Unterschrift bezogen

¹⁾ Familienarchiv Verneburg.
1899.